

Ist das Rennen um die Nummer 1

Aktuelle Spectra-Daten zeigen ein Jahr vor der Wahl politische Lage in Oberösterreich: Grüne und FPÖ legen deutlich zu, SPÖ nur noch auf dem vierten Platz. MFG und Neos sind draußen.

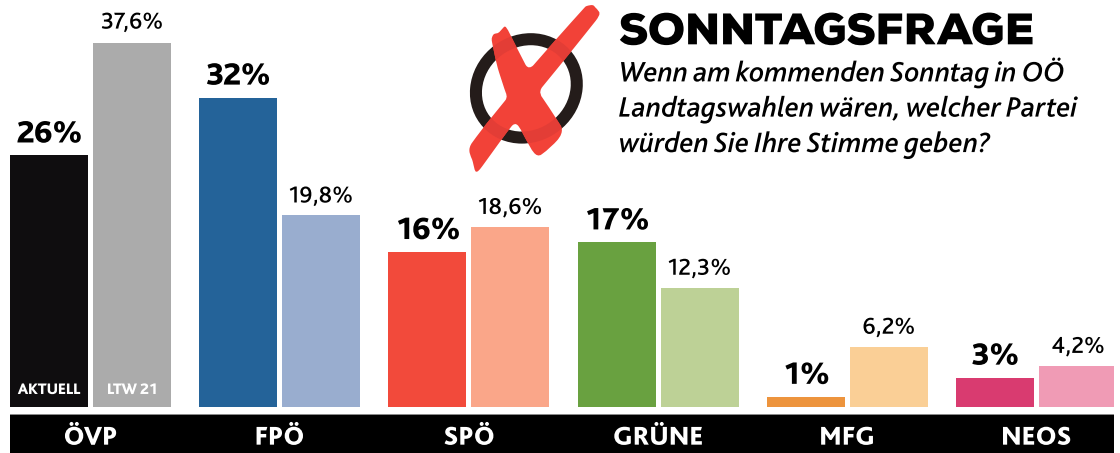
Die politische Realität scheint sich in Oberösterreich zu verschieben. Und gleich zu Beginn ein Hinweis in Sachen Transparenz: Die Umfrage des Linzer Meinungsforschungsinstituts Spectra, über die wir hier berichten, wurde im Auftrag des Landtagsklubs der Grünen erstellt und der „OÖ-Krone“ zur Verfügung gestellt.

Die gewichteten Daten haben es in sich und zeigen eine deutliche Verschiebung der politischen Kräfteverhältnisse im Land. Spectra hat insgesamt 1000 Oberösterreicher im Alter zwischen 16 und 75 Jahren gefragt: „Wenn am kommenden Sonntag in Oberösterreich Landtagswahlen wären, welcher Partei würden Sie Ihre Stimme geben?“

FPÖ verdrängt LH-Partei und liegt 6 Punkte vorne

➤ **32 Prozent** der Befragten sprachen sich für die Freiheitlichen von Landeshauptmann-Stellvertreter Manfred Haimbuchner aus.

➤ Dahinter liegt mit **26 Prozent** die ÖVP von Landeshauptmann Thomas Stelzer. Und genau darin liegt der politische Sprengstoff dieser Studie. Denn die Volkspartei ist in Oberösterreich seit 1945 stets die Nummer 1 und stellte immer den Landeshauptmann. Jetzt könnte sich das alles zu drehen beginnen – zugunsten der auch im Bund so starken FPÖ.



Krone KREATIV | Quelle: Spectra-Umfrage im Auftrag der Grünen, wahlberechtigte Oberösterreicher zwischen 16 und 75 Jahren, gemischter Modus CATI (300) und CAWI (700), insgesamt 1000 Befragte



HINTERGRUND

Die Daten stammen vom Linzer Meinungsforschungsinstitut Spectra, das regelmäßig die politische Stimmung im Land erhebt. Auftraggeber der aktuellen Studie war der Grüne Landtagsklub, der die Ergebnisse der „Krone“ zur Verfügung stellte. Warum gibt eine Partei solche Daten weiter? Peter Filzmaier erklärt: „Man will damit die eigenen Funktionäre für den Wahlkampf motivieren und ihnen durch diese Prognose den Rücken stärken.“

Martin Winkler (ganz links) kann die SPÖ nicht aus ihrem Tief holen. Laut der Umfrage sind die Neos (Felix Eypeltauer, re.) und die MFG um Joachim Aigner (oben rechts) nicht mehr im OÖ-Landtag.

Eine Verschiebung gibt es auch auf den Plätzen 3 und 4. Laut den vorliegenden Daten überholen die Grünen die Sozialdemokraten.

➤ **17 Prozent** der Wähler würden demnach der Öko-Partei ihre Stimme geben.

➤ Die Sozialdemokraten mit ihrem Vorsitzenden Martin Winkler würden mit **16 Prozent** nur noch die viertstärkste Kraft im Land sein.

➤ Die Neos kommen auf **3 Prozent**, MFG auf **1 Prozent**. Für sie wäre es vorbei.

Wie ist das alles einzuordnen? Politikwissenschaftler Peter Filzmaier weist darauf hin, dass die Generation 75+ nicht befragt wurde: „Das macht durchaus einige Prozentpunkte der Wählerschaft aus. Natürlich dreht

Fotos: Markus Wenzel (5)

in OÖ schon längst entschieden?



Manfred Haimbuchner (o. links) hat das Amt von Landeshauptmann Thomas Stelzer im Visier. In der Studie liegt die FPÖ vor der LH-Partei. Stefan Kaineder (Grüne, li.) ist der lachende Dritte. Seine Partei liegt laut der Umfrage vor der SPÖ.

das nicht die Ergebnisse um. Doch liegt bei dieser Generation die ÖVP am besten und die Grünen viel schwächer“, erklärt der Professor und setzt nach: „Es ändert aber nichts daran, dass die FPÖ vorne ist.“

Zum Sechs-Prozentpunkte-Vorsprung der Partei von Manfred Haimbuchner sagt er: „Es bestätigt sich das Bild, das auch öffentlich zugängliche Umfragen von unabhängigen Medien vermittelt haben. Die FPÖ ist der-

zeit klar vorne. Wenn die ÖVP das leugnet, betreibt sie Realitätsverweigerung. Sie muss sich stattdessen fragen, wie sie den Rückstand aufholen will.“ Die LH-Partei könne sich dem Negativtrend der ÖVP auf Bundesebene und in anderen Bundesländern nicht entziehen, analysiert Filzmaier.

Ebenso leide auch die SPÖ unter dem bundespolitischen Gegenwind. „Andreas Babler ist sicher keine großartige Wahlkampfhilfe für Martin Winkler“, sagt

”



Foto: Gerhard Bartel

Das Bild bestätigt sich. Die FPÖ ist derzeit klar vorn. Wenn die ÖVP das leugnet, betreibt sie Realitätsverweigerung.

Politikwissenschaftler
Professor Peter Filzmaier

Filzmaier und sieht noch ein grundsätzlicheres Problem: „Vor über einem Jahr, als Winkler Parteichef wurde, konnte man ihm den niedrigen Umfragestand nicht vorwerfen. Wenn seine Partei nun jedoch mindestens genau so schlecht liegt, besteht die Gefahr, dass seine Leute den Glauben verlieren, es könnte besser werden. Denn es müsste sich ja inzwischen in höheren Umfragedaten zeigen, wäre er für die SPÖ ein starkes Zugpferd. Also ist er das offenbar nicht.“

„Eine Meinungsänderung braucht große Ereignisse“

Ist das Rennen also entschieden, Herr Professor? „Zwei Dinge sind die große Unbekannte. Wie werden sich jetzt noch Unentschiedene entscheiden? Und wie ist die Wahlbeteiligung? Keine Partei weiß, wie gut sie ihre Anhänger 2027 mobilisiert. Natürlich sind Umfragen eine Momentaufnahme, und es kann sich noch etwas ändern. Doch braucht es dazu auch besondere politische Ereignisse, die zu Meinungsänderungen der Wähler führen.“ Robert Loy